

Gefahr aus dem Internet

Aus aktuellem Anlass wollen wir noch einmal auf die Gefahren hinweisen, die mit dem direkten Anschluss Ihres Praxiscomputernetzwerkes an das Internet verbunden sind. Technisch ist das heute einfach und kostengünstig zu realisieren, ein kleines Programm erlaubt die Nutzung des Internets an allen Arbeitsplätzen der Praxis. Die meisten Kolleginnen und Kollegen sind sich der damit verbundenen Gefahren nicht bewusst. Zur juristischen Seite des Problems hat es vor kurzem einen umfangreichen Artikel im „Ärztblatt Sachsen“, Heft 2/2003, Seite 51, gegeben. Zur technischen Seite hier ein paar Hinweise: Computerviren sind kleine Programme, die meist unbemerkt mit einer E-Mail auf Ihrem Rechner ankommen und ein meist unerfreuliches Eigenleben führen. Was diese Programme im Einzelnen anstellen, ist für einen Laien nicht immer festzustellen, grundsätzlich sind sie aber dafür ausgelegt, Schaden anzurichten. Es gibt zwar Programme, so genannte Virens Scanner, um sich davor zu schützen. Diese bieten aber leider keine 100%ige Sicherheit. Dabei ist die technische Lösung des Problems relativ einfach und kostgünstig.

Meist ist nur an einem Platz in der Praxis ein Internetzugang notwendig. An diesen Platz stellen Sie einen zusätzlichen Rechner, den Sie mit dem Internet, nicht aber mit dem Praxisnetzwerk verbinden. Dieser Rechner braucht weder Monitor noch Maus noch Tastatur. Moderne Umschalter, so genannte KVM-Switches, erlauben die Nutzung von mehreren Rechnern mit einer Peripherie. Sie brauchen also keinen zusätzlichen Platz auf Ihrem Schreibtisch, die Umschaltung zwischen beiden Rechnern erfolgt durch einen einfachen Tastendruck.

Diese Methode verhindert absolut sicher ein Eindringen von Computerviren und einen Zugriff auf Ihre Patientendaten über das Internet. Sie ist außerdem wesentlich kostengünstiger, als das Entfernen der Viren aus Ihrem Praxiscomputersystem durch einen Servicetechniker. Auf Ihren gewohnten Komfort am Arbeitsplatz – dem problemlosen Zugriff auf das Internet – müssen Sie dennoch nicht verzichten.

Dr. med. Lutz Pluta
Mitglied der Arbeitsgruppe Multimedia